



Erfolg auf der ganzen Linie

Fast nur Begeisterung und Lob gab es nach dem 33. Engadin Skimarathon zu hören. Auch die Bilanz der Organisatoren fiel positiv aus.

VON JÖRG GREB

Ein wunderschöner Anlass sei es gewesen, fasst OK-Präsident Emil Tall zusammen. Dies spiegelte sich in einer ausdrücklich als fair und friedlich bezeichneten Stimmung wider. Dass vor allem jene, die etwas länger unterwegs waren, stöhnten und mit dem weichen Schnee zu kämpfen hatten, gehört dazu. Für Emil Tall ist klar: «Im Engadin scheint eben meist die Sonne, das ist ja auch gerade das Schöne.»

Nicht nur das Wetter am Wettkampftag trug wesentlich zum guten Gelingen des Anlasses bei. Da es in den 48 Stunden vor dem Start trocken und in der Nacht kühl war, konnten die Pisten in tadellosem Zustand hergerichtet werden, vor allem auch auf den Oberengadiner Seen. Dies beugte Materialschäden vor. «Es gab deutlich weniger Arbeit», freute sich Roger Sendelhofer, der Verantwortliche für den Reparaturservice. Im Vergleich mit dem letzten Jahr brachen etwa halb so vie-

le Stöcke, und auch Ski wurden deutlich weniger beschädigt. Beim ersten Reparaturposten in Silvaplana habe es etwa einen Zehntel der letztjährigen Menge zu reparieren, beziehungsweise zu ersetzen gegeben. Auch in Pontresina, nach der Abfahrt vom Stazerwald, gab es deutlich weniger Zwischenfälle. Gesamthaft rechnet Sendelhofer mit ungefähr 150 abgegebenen Stöcken und 10 bis 15 Paar defekten Ski, wobei davon nur etwa die Hälfte nicht vor Ort repariert werden konnte.

Zwei Beinbrüche

Ähnlich positiv wirkten sich die Bedingungen auf die Unfallstatistik aus. Zu verarzten gab es rund halb so viele Verletzte wie im schwierigen letzten Jahr. Einige wenige hatten aber gar kein Glück: Ein Mann glitt morgens um 5.45 Uhr in Maloja beim Aussteigen aus dem Bus auf dem Eis aus und brach ein Bein; ebenso wie eine Frau, die bei der Stazerwaldabfahrt stürzte. Hinzu kam eine Wirbelverletzung, die sich aber glücklicherweise als nicht gravierend herausstellte. Dazu tra-

ten vereinzelte, nicht schwerwiegende Herz-/Kreislauf-Probleme auf. Relativ häufig waren Dehydratationen, was auf eine zu geringe Flüssigkeitszufuhr zurückzuführen ist.

1,5 Millionen Franken Budget

11 235 Klassierte zählte der diesjährige Engadin Skimarathon. Diese Zahl schätzt Emil Tall als «sehr gut» ein, obwohl sie etwas kleiner ist als in den Vorjahren. Im Unterland bestand aber wegen des milden Winters praktisch keine Gelegenheit zum Langlaufen – was ein Grund für den Rückgang sein könnte.

Die Probleme der Sportart Langlauf ganz generell könnten zukünftig aber auch den Engadin Skimarathon tangieren. Tall sieht allerdings keinen Grund zur Beunruhigung: «Dramatisieren dürfen wir diese Situation sicher nicht.» Vielmehr zeigt sich, dass der Engadiner Anhänger des Fitness- und Ausdauersegments anziehen vermag. Dies veranlasste Emil Tall anlässlich des Marathonfestes am Sonn-



FOTOS: SWISS-IMAGE

tagabend in Samaden zur ironischen Aussage: «So viele Langläufer, wie wir sie hier gesehen haben, gibt es eigentlich gar nicht.»

Die Organisatoren sind sich der Gefahr aber bewusst. Es gehe daher nicht darum, weiter zu wachsen, sondern die Teilnehmerzahl zu halten. Tall hofft, dass auch in Zukunft 11 000 bis 13 000 Läuferinnen und Läufer anreisen werden. Dafür seien auch Anstrengungen nötig: «Wir werden vermehrt in die Werbung investieren und mit andern Events wie dem Swiss Alpine Marathon, dem Frauenlauf und den Marathons in München und Berlin kooperieren.» Der Engadiner hat ein Budget von 1,5 Millionen Franken und bean-

sprucht rund 1500 Helferinnen und Helfer.

Bedeutende Attraktionen

Bedeutend ist, dass der Engadin Skimarathon nicht als Rennen isoliert betrachtet wird. Immer zentraler wird vor allem das Programm in den Vortagen. Die Sponsoren und die Ausrüsterfirmen nutzen die Gelegenheit, mit den Langläufern direkt in Kontakt zu treten. Mit Spezialisten wie Maria Theurl, Achim Walcher, Andi Grünenfelder, Brigitte Albrecht, Markus Rölli, Brigitte Witschi, Koni Halenbarter und Publikumsliebling Wladimir Smirnow bot zum Beispiel Credit Suisse viel besuchte Workshops an, und auch sonst gab es einiges zu erleben. ■



Schlickenrieders Euphorie

Bereits im Januar hatte sich der Deutsche Peter Schlickenrieder für den Engadin Skimarathon angemeldet. «In Mitteleuropa geniesst dieser Volkslauf grössere Beachtung als der Weltcup», erklärte er. Und der Entschluss sollte sich als richtig erweisen. Er lancierte zusammen mit dem Schweizer Patrick Mächler bei Kilometer 38 die Erfolg versprechende Attacke. Dies geschah derart resolut, dass er sich bald alleine an der Spitze befand. Seine Kraft reichte aus, den Vorsprung bis zur Ziellinie zu retten. «Die Erfahrung vergangener Jahre kam mir zu Gute», sagte der 30-Jährige. Er hat den Engadin Skimarathon bereits zehn Mal bestritten. Schlickenrieder war als Mitfavorit gehandelt worden. Erster Anwärter auf den Sieg war aber Tor Arne Hetland (No), der Sprint- und Staffeltweltmeister von Lahti und überzeugender Dominator des Nachtsprints am Freitag vor dem Engadiner in Sils. Doch der Marathonsieger von 1999 musste erfahren, dass in der Schlussphase Glück und der Renninstinkt zentral sind. «Alle Siegesanwärter haben sich primär auf Hetland konzentriert», erklärte Schlickenrieder seinen Vorteil. Bei den Frauen überzeugte Brigitte Albrecht mit einem taktisch geschickten Rennen. Kritisch wurde ihre Situation höchstens bei einem Sturz in La Punt. Doch da durfte sie auf die Unterstützung des ehemaligen Nationalkaderläufers Hans Diethelm zählen. Dieser bremste ab und führte sie wieder in die Gruppe zurück. Im Ziel konnte sich die 30-jährige Obergommerin freuen: «Dieser Triumph war eine Entschädigung für das unbefriedigende Abschneiden an der WM.»

TIMEX
SPORTS

Digitale, störungsfreie FM-Übertragung
Sie können die Batterien selbstständig wechseln.
Diverse Modelle im Fachhandel erhältlich



Alle Herzfrequenz-Messgeräte verfügen über folgende Basis-Funktionen:

- Uhrzeit
- Herzfrequenz
- Herzfrequenz-Zone
- Alarm für den oberen und unteren Zielbereich
- Übergrosse Zahlen
- Indiglo-Nachlichtfunktion
- 100 Stunden Stoppuhr (Chronograph) mit Lap und Split-Zeit
- 100 Stunden Countdown Timer
- Monat-/Tag-/Datum-Anzeige
- 12/24 Stunden-Modus
- Alarm mit 5-Minuten Back-up
- 50 Meter wasserdicht



Generalimporteur:
TradeNet AG, 8853 Lachen, Tel. 055 451 54 34, Fax 055 451 54 35
info@tradenet.ch, www.tradenet.ch, www.timex-watches.ch

Finisher
No Time

rivella rivella rivella



FOTO: ROBERT BOESCH/FIT FOR LIFE

Zeitlos glücklich(er)

Neuheit am Engadin Skimarathon: 96 Läufer haben sich als «Finisher» klassieren lassen. Das heisst, sie werden bloss mit ihrem Namen in der Rangliste geführt. Die Laufzeit scheint ihnen egal zu sein. Oder vielleicht doch nicht?

VON URSULA KÄNEL

Schanf, 10.20 Uhr, Sonnenschein, Schnee und Schweissgeruch. Vor 15 Minuten ist die Spitze des Feldes eingetroffen. Langsam füllt sich das Zielgelände mit erschöpften, glücklichen und weniger glücklichen Langläufern. Über ihnen zieht ein Helikopter knatternd seine Kreise.

Gisela Strickler, Ursula Gayet und Sybille Bühler essen in Ruhe ihre Bratwürste vor dem kleinen weissen Zelt zuhinterst im Zielgelände. Angeschrieben ist es mit «Finisher – No time». Die Langläufer, die Ski in der Hand, marschieren unbeeindruckt daran vorbei. Hier könnten sie sich melden, falls sie ohne Zeitangabe, als sogenannte «Finisher», in der Rangliste geführt werden möchten. Der erste, der das

Zelt aufsucht, will aber nicht seine Zeit streichen lassen, sondern die Jubiläums-Medaille abholen, die jedem Teilnehmer, der zum 25. Mal am Engadiner startete, hier überreicht wird.

«So gibts keine Händel»

Auf seine Zeit verzichten will hingegen Jules Schweizer, der zwanzig Minuten später anzumarschieren kommt. Gisela

Strickler schreibt seinen Namen zuoberst in die leere Liste, dahinter muss Schweizer unterschreiben. «Die Zeit ist mir egal, ich laufe einfach, so schnell ich kann», sagt er. Und: «Ich finde es besser, wenn man die Zeit nicht misst – dann gibts auch keine Händel.» Händel? Er lacht, winkt ab und marschiert Richtung Verpflegungsstand.

Dorthin begibt sich Markus Kaufmann ganz bestimmt nicht: Er musste unterwegs zweimal erbrechen. Warum, kann er sich auch nicht erklären. Bei den letzten elf Teilnahmen habe er in der Regel knapp zwei Stunden für den Marathon benötigt. Heute war es einiges mehr – und mit dieser Zeit wolle er nicht in der Rangliste stehen. «Mir ist hundeeelend», sagt er noch, bevor er geht.

Pech gehabt hat auch Winfried Beckmann aus Deutschland: Im Startgedränge ist sein Stock entzweigebrochen, und er konnte das Rennen nicht so angehen, wie er wollte. «Das ärgerte mich am Anfang ziemlich – aber dann hab ich gedacht: Was solls, lass ich mich halt als Finisher klassieren und geniesse den Lauf.» Im Stazerwald habe er sich sogar extra Zeit gelassen: «Dort habe ich mich prächtig amüsiert.»

Versuch wird wiederholt

Zeit lassen können sich auch Gisela Strickler und ihre zwei Kolleginnen. Erlebten sie in den letzten Tagen auf dem Sekretariat des Engadin Skimarathons hektische Stunden, haben sie es hier ver-

gleichsweise ruhig. Viel in die Finisher-Liste zu notieren gibt es nämlich nicht: Um 13 Uhr stehen erst 22 Namen auf dem Blatt. «Ich glaub, das lohnt sich nicht – das können wir nächstes Jahr nicht mehr bringen», sagt Gisela Strickler.

Emil Tall, Präsident des Organisations-Komitees, denkt anders: «Es braucht mindestens drei Jahre, bis eine Neuerung bei den Läufern einigermaßen bekannt ist.» Darum werde man den Versuch mit den «Finishern» mit Sicherheit wiederholen. Warum? Tall: «Wir möchten verhindern, dass Läufer, die einen schlechten Tag erwischen, den Lauf abbrechen, weil sie nachher nicht eine schlechte Zeit legitimieren oder begründen mögen.» Und dann gebe es auch viele Läufer, die sich ohne Zeitmessung entspannter fühlten. «Die Idee wurde von Seiten einiger Teilnehmer an uns herangetragen – und wir haben beschlossen, das auszuprobieren.»

«Finisher» – falsch interpretiert

Eines gilt es jedoch zu beachten: Ist man eine schlechte Zeit gelaufen, kann man auch durch die Auflistung als «Finisher» nicht verhindern, dass man im Startblock zurückgestuft wird. «Die Laufzeit erscheint zwar nicht in der Rangliste, zählt aber trotzdem für die Start-Einteilung. Das haben viele Läufer falsch interpretiert», so Gisela Strickler. Grundsätzlich kann man sich seinen Startplatz für zwei Jahre sichern. Wenn man während dieser beiden Jahre eine schlechtere Zeit läuft, fällt man eine Kategorie zurück.

Nicola Defila hat andere Gründe, seine Zeit für sich zu behalten: Er hat seine Freundin Nina Bisaz begleitet, die den Marathon zum ersten Mal gelaufen ist. «Ich arbeite im Engadin in einem Langlauf-Geschäft. Würden die Leute meine Zeit sehen, hätten sie das Gefühl, «was will der uns über Langlauf erzählen, wo er doch selber nicht langlaufen kann?» Er lacht, und seine Freundin strahlt.

Monika Wicki hingegen ist weniger erfreut. «Ich wollte unter drei Stunden laufen, habe es aber nicht geschafft und benötigte rund 30 Minuten länger.» Als Grund nennt sie Probleme mit den Ski: Ab Pontresina habe sie sogar beim Abwärtsfahren die Stöcke benutzen müssen! Monika Wicki ist zum vierten Mal am Engadiner gestartet. «Jedesmal denke ich während des Rennens, dass ich am liebsten die Ski wegschmeissen und heimgehen würde.» Aber im Ziel sei sie dann jeweils doch stolz. Zeit hin oder her. ■

Let's Walk
2. SWISS WALKING EVENT

**Sonntag,
9. September 2001**

Solothurn

**10,5 km Walking
21,1 km Halbmarathon Walking**

Neu: 6 km Strecke!

Start ab 12 Uhr

**Infos, Ausschreibungen,
Trainingsbroschüren:**
Ryffel Running Veranstaltungen GmbH
Swiss Walking Event
Tannackerstrasse 7
3073 Gümliigen
Tel. 031 954 06 09
Fax 031 954 06 05
swisswalking@ryffel.ch
www.ryffel.ch
sowie Ryffel Running Shops
Bern und Ulster

WELSAUNA

FOR YOUR POWER

Sporthaus
Münchingerstrasse

Kunze und Reichenbach

Über kurz oder lang...

BIELER LAUFTAGE
COURSES DE BIENNE

8./9. JUNI / JUIN 2001

Ausschreibung und Anmeldung:
Bieler Lauftage, Postfach 224
CH-2501 Nidau, Schweiz
Tel. ++41 (0)32 331 87 09. Fax ++41 (0)32 331 87 14
Internet: www.100km.ch, E-Mail: lauftage@compuserve.com

Reifenanstalt
Swiss Life

Biel – Schweiz

43. 100-km-Lauf
Marathon 42,2 / 21,1 km
City Run 10,5 km / 4,0 km
Kids Run 0,5–3,0 km / Inline 4 km
Night Inline City Race 40 / 16 / 8 km

MIGROS

Engadin Skimarathon



Graue Mäuse haben am Engadin Skimarathon keine Chance – doch ob schön bunt auch schön schnell ist?



Folgende Zürcher Laufveranstaltungen zählen für den ZKB Züri-Lauf-Cup 2001

Datum	Ort	Veranstaltung	Kat. A-J	Kat. K-L
13. Januar	Diesbach	Zürcher Neujahrslauf	11,9 km	5,4 km
24. März	Männedorf	Männedorfer Waldlauf	11,6 km	5,3 km
31. März	Zumikon	Zumiker-Lauf	10,9 km	5,7 km
7. April	Öbendorf	GP der Stadt Öbendorf	12,6 km	6 km
5. Mai	Winterthur-Stett	Laufsporttag Winterthur	11 km	4 km
24. Mai	Kloten	Flughafenlauf	17 km	7,2 km
9. Juni	Langsau n. A.	Sihlwaldlauf	15,5 km	6,2 km
23. Juni	Andelfingen	Wylandlauf	15 km	8,5 km
2. Sept.	Richterswil	Panoramalauf	10 km	4,6 km
8. Sept.	Affoltern n. A.	Laufsporttag Affoltern n. A.	11 km	5,3 km
30. Sept.	Wetzikon	Mattlirosser-Lauf	12,2 km	4,5 km
20. Okt.	Zürich	Uetliberg-Lauf	16,2 km	6,3 km

www.zuerilaufcup.ch

Das detaillierte Programm mit Informationen über die Läufe und das Cup-Reglement kann bei allen Geschäftsstellen der Zürcher Kantonalbank oder schriftlich bei der Zürcher Kantonalbank, ZKB Züri-Lauf-Cup, Postfach, 8010 Zürich, bezogen werden. Zürcherinnen und Zürcher, die 2000 an einem der für die Cup-Wertung zählenden Rennen gestartet sind, wird die Broschüre automatisch zugesandt. Wir wünschen Ihnen eine erfolgreiche Laufzeit.

Die nahe Bank

